

und politischer Verhältnisse meist mit der engsten Heimat in inniger wirtschaftlicher Verbindung stehen, ist eine eingehendere Behandlung erforderlich, als man sie anderen Landschaften des Vaterlandes angedeihen läßt. Diese Art Belehrungen über die Heimatlandschaft und die Heimatprovinz erfordern „Heimatkunden“, welche den Bedürfnissen einer ganzen Provinz Rechnung tragen, die darum auch für die Schulen einer ganzen Provinz geeignet sein müssen. Sie sollen dem Lehrer mit Rat bei der Auswahl des Stoffes zur Seite stehen, und den Schülern dienen sie zur Befestigung des Behandelten und im späteren Leben als „Heimatsbuch“ zur weiteren Vertiefung in die Verhältnisse der Heimatprovinz. Selbstverständlich müssen diese „Heimatkunden“ die Landschaften der einzelnen Provinz ausführlich genug behandeln, so daß jeder Lehrer darin ausreichenden Stoff für seine Heimatlandschaft findet. Der Stoff anderer Landschaften, welcher in der Heimatlandschaft nicht unbedingt erforderlich ist, ebenso der, welcher sich nur für die Oberstufe eignet, kann durch Einklammerung bezeichnet werden. (Vergl. II. Auflage meiner Heimatkunde!)

Viele Schriften neuerer Zeit befassen sich mit der örtlichen Heimatkunde; zahlreich sind die Schriften und Aufsätze, welche Stellung nehmen zu Fragen, die heute auf dem Gebiete der Heimatkunde im Vordergrunde stehen. Die wichtigsten, welche auch in diesem Buche erörtert werden sollen, sind u. a.:

Die Geologie in der Heimatkunde.

Das Heimatprinzip.

Heimatschutz und Heimatspflege auf dem Lande.

Heimatkunde in der Großstadt.

Heimatkunde auf der Oberstufe.

Heimatkundlicher Arbeitsunterricht.

Heimatliche Wetterkunde.

Heimatkunde und Kinematograph.

Heimatkunde in der ländlichen Fortbildungsschule.

In allen diesen Fragen will vorliegendes Werk ein nutzbringender Berater sein.

IV. Der praktische Bildungswert der Heimatkunde.

„Nicht für die Schule, sondern für das Leben!“ Das ist der Grundsatz, nach dem jeder Unterricht verfahren muß, wenn er seinen Zweck, die Kinder für den Kampf des Lebens ausreichend vorzubereiten, erreichen will. Der Unterricht hat demnach den praktischen Bedürfnissen des täglichen Lebens Rechnung zu tragen; aber er muß auch selbst praktisch sein. Wie man nun den Menschen praktisch nennt, der die ihm gestellten Aufgaben auf dem kürzesten Wege und auf die einfachste Weise löst, so ist auch der Unterricht praktisch zu nennen, der seine Ziele leicht, schnell und sicher erreicht.

Die Heimatkunde soll nun nach der in Abschnitt II festgestellten Aufgabe in den Schülern Kenntnis der Heimat in gefühlvoller Weise vermitteln und ihnen Liebe zur väterlichen Scholle einflößen. In erster Linie